



Schöneberger

Berlin

MORGEN

ZEITUNG DES QUARTIERSMANAGEMENTS SCHÖNEBERGER NORDEN

NR. 30 | MÄRZ 2007 | AUFLAGE 15.000 | KOSTENLOS

Liebe Leserin,
lieber Leser,

nach den Wahlen im September des letzten Jahres haben sich die Zuständigkeiten im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg verändert und ich bin nun nicht nur für die Abteilung Familie, Jugend und Sport sondern auch für den Bereich Quartiersmanagement zuständig. Deshalb wird es eine meiner Aufgaben sein, mich in den kommenden fünf Jahren um die Entwicklungen im Schöneberger Norden zu kümmern. Dafür steht mir das Büro der bezirklichen Koordinatorin zur Seite, das ja in den vergangenen Jahren mit dem Team Quartiersmanagement ein beachtliches Engagement an den Tag gelegt hat und deutliche Erfolge erzielen konnte. Gemeinsam mit den Verantwortlichen aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung werden wir dafür sorgen, das mit Ihnen Erreichte zu sichern, auszubauen und durch neue Initiativen noch mehr zu bewegen.

Ganz in diesem Sinne beginnen wir im Wonnemonat Mai mit abendlichen "Kiezgesprächen". Insgesamt wird es in diesem Jahr vier Termine geben, an denen wir uns an verschiedenen Orten im Stadtteil kennen lernen und austauschen können. Näheres dazu finden Sie auf Seite 5 bei QM Spezial.

Mit dem Präventionsrat Schöneberger Norden werde ich in der bisherigen Tradition fortfahren. Kommen Sie zu den Sitzungen, tragen Sie Ihre Anliegen vor, und informieren Sie sich über unsere Arbeit. Ich lade Sie schon jetzt zum nächsten Treffen **am 26. April 2007 um 19 Uhr in den PallasT** herzlich ein.

Ich freue mich auf diese vielfältige Arbeit und darauf, Ihren bunten und interessanten Kiez noch besser kennen zu lernen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Angelika Schöttler

Angelika Schöttler

•mstreet - der Medienkiez

Fast 400 kreative Unternehmen rund um die Potsdamer Straße



Geschäftiges Treiben auf der Potsdamer Straße. Hier, in den Seitenstraßen und Hinterhöfen finden sich viele Unternehmen aus der Medienbranche. Foto: Thomas Protz

Was für den Handwerker der Baumarkt, ist ab sofort für alle, die mit Film, Werbung und anderen Medienberufen zu tun haben, der Kiez um die Potsdamer Straße: Ein zentraler Ort mitten in Berlin, an dem man alles bekommt, was das kreative Herz begehrt.

Was braucht man, um einen Spielfilm zu drehen? Hier kann man sich eine Kamera leihen, ein Drehbuch kaufen, Schauspieler finden, ein Tonstudio, einen Schnittplatz für den Film... oder gleich eine ganze Produktionsfirma. Der normale Geschäftsmann kann hier Werbefachleute finden, die sein Produkt mit den richtigen Plakaten, Visitenkarten und Werbefilmen unter die Leute bringen. Hier kommen schöpferische Köpfe auf gute Ideen, die noch niemand vorher hatte!

In den kleinen und großen Nebenstraßen entlang der Potsda-

mer Straße bis Kleistpark und rüber zum Nollendorfplatz, zwischen Großgörschen- und Bautzener Straße bis zum Landwehrkanal gibt es inzwischen fast 400 Unternehmen, die sich mit den Medien beschäftigen. Dabei ist die Bandbreite riesig: Es gibt Filmproduktionen für Fernsehen und Kino, Werbeagenturen, Fotografen, Grafiker; es gibt Druckereien, Verlage, Medienanwältinnen, Künstleragenturen, Firmen für Filmeffekte, Webdesigner und natürlich die dazugehörigen Künstler wie Maler oder Schauspieler.

Ein attraktiver Standort

Was ist dran am Kiez rund um die Potsdamer Straße? Anders als die Medienstandorte Adlershof und Babelsberg an den Stadträndern liegt er mitten in Berlin: zwischen Ku'damm und Mitte ist der Medienkiez per Auto genauso gut erreichbar wie

mit der BVG. Die Mieten sind hier bezahlbar. Vor der Haustür braust der Verkehr, in den Hinterhöfen spielt sich das kreative Leben ab.

Eine Studie der Unternehmensberatung mpr zeigte, das in dem Medienkiez mehr steckt, als man vermuten möchte. "Der Standort mit seinem charmanten Flair birgt vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten", weiß Ute Großmann von mpr. Die Quartiersmanagerin erkannte die Chancen und Potentiale. Sie ergriff im Rahmen des QM die Initiative für eine Standortentwicklung. Es entstand die Idee, ein Netzwerk aufzubauen. 2004 gründete sich das Projekt Potse People mit dem Ziel, ein Mediennetzwerk zu etablieren. Vernetzung bedeutet dabei, Interessen lieber gemeinsam durchsetzen, statt gegeneinander anzutreten. "Geballte Kompetenz", nennt das die Grafikdesignerin Heidrun Abraham, die auch den

Newsletter für die potse people schreibt.

Martina Budzuhn von der Wirtschaftsförderung Tempelhof-Schöneberg, eine leidenschaftliche Befürworterin des Projekts ist überzeugt von der Zukunft des Medienstandortes. "Ich wünsche mir, dass nach außen sichtbar wird, welche Möglichkeiten und Vorteile in diesem tollen, interessanten Standort liegen. Dieser Bezirk ist eine urbane, lebendige Alternative zu Babelsberg und Adlershof." Die bezirkliche Wirtschaftsförderung fördert die berlinweite Vermarktung des Standortes mit weiteren EU-Mitteln und war von Anfang an in die Planungen eingebunden.

•mstreet bringt neues Leben in den Kiez

Inzwischen hat das Projekt Medienstandort Potsdamer Straße den griffigen Namen •mstreet, was man vielleicht mit Medienstraße übersetzen könnte, doch wie gesagt: Medienkiez trifft die Sache besser. Schnelle Wege, Kräftebündelung, ein größeres Leistungsangebot: Das sind die Vorteile des Standortes, die sich hinter der Marke •mstreet verbergen.

Fortsetzung Seite 2

•mstreet im Gespräch

Die monatliche Treffen unter dem Motto "•mstreet im Gespräch" lösen mit neuem Format die bisherigen Medienstammtische ab. Nächster Termin: Di 27.3., 20 Uhr •mstreet im Gespräch am Abend im Gewerbehof Bülowbogen, Bülowstr. 66, Aufgang D1, 4. Etage. Jürgen Lindner und Dieter Ruhnke von der GSE gGmbH stellen ihr Konzept zur Gründeretage Bülowbogen vor.

mstreet - der Medienkiez **Gemeinsam für die Zukunft**

Fortsetzung von Seite 1



2. Medienmesse am 31. Januar 2007 im Rathaus Schöneberg. Über 30 Aussteller präsentierten den Medienstandort. Ein einzigartiges Licht- und Farbkonzept erfüllte die Messhalle. Foto: Th. Protz

Die Macher dahinter sind die Potse People.

Das Ziel heißt bei mstreet: Mehr Medienunternehmen in den Bezirk zu holen und natürlich mehr Kunden vom Medienetzwerk zu überzeugen, denn davon haben alle etwas. Zum einen entstehen in Wachstumsbranchen wie Film und Werbung neue Arbeitsplätze, besonders für junge Leute. Dieses Umfeldes, wo man nicht nur arbeitet, sondern auch lebt, kann in kurzer Zeit attraktiver sein als andere Standorte.

Zum anderen gehen genau diese Leute natürlich in der Nähe einkaufen, besuchen die Cafés und machen den Kiez wiederum für andere interessant. Deshalb finden einige Medienleute, es sollte im Straßenbild deutlicher werden, dass man sich in einem Medienkiez befindet. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Mediencafé?

Die Potse People haben schon zwei Medienmessen veranstaltet. Künftig wird es jedes Jahr eine geben, auf der neue Kontakte deutschlandweit und interna-

tional geknüpft und gepflegt werden sollen. Zweimal im Monat treffen sich die Medienleute zu einem Stammtisch, um sich gegenseitig kennenzulernen und gemeinsame Projekte anzuschließen. Wer sich dafür interessiert, ist herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Alle Adressen der Medienschaffenden und die Termine, auch für Seminare und Veranstaltungen, findet man im Internet unter

www.mstreet-berlin.de.



Die Interessengemeinschaft "Potsdamer Straße"

Kreativität und Beharrlichkeit sind die Pole, aus denen die Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden ihre Kraft gewinnt. Im Mai 1986 wurde sie von zahlreichen ansässigen Geschäftsleuten gegründet. Ziel der Gewerbetreibenden ist es, alles zu tun, damit die Berliner, aber auch die Touristen, gerne in die Potsdamer Straße kommen, um hier einzukaufen, essen zu gehen oder die kulturellen Angebote zu nutzen. Mit Aktionen wie dem Bärenrummel, der Christbaum-Parade, dem internationalen Bücherbasar und nicht zuletzt mit der Magistralen Kulturnacht hat die Interessengemeinschaft auf die Potentiale der Potsdamer Straße aufmerksam gemacht.

"Das Ziehen an einem Strang, eine aktive Kommunikation zwischen Gewerbetreibenden und Selbstständigen, Immobilieneigentümern und der öffentlichen Hand ist zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden!", sagt Axel Drenckhan vom Vorstand der Interessengemeinschaft. Im Dezember 2006 hatte Bezirksbürgermeister Ekkehard Band die Immobilieneigentümer an der Potsdamer Straße zu einem Gespräch mit Vertretern der

bezirklichen Wirtschaftsförderung, der Initiative Potse People und der Interessengemeinschaft eingeladen. Den Veranstaltern ist es wichtig, gerade die Immobilieneigentümer über die aktuellen Konzepte in Sachen mstreet und Standortmarketing und des geplanten Leerflächenmanagements zu informieren. Denn die Eigentümer können mit ihrer Vermietungspolitik erheblichen Einfluss auf diese Pläne nehmen.

Die im Rahmen des Quartiersmanagements geförderten Projekte Leerstandsmanagement und die Magistrale sind dann auch die Schwerpunkte der Arbeit der Interessengemeinschaft in 2007. Die Vorbereitungen für das Kulturereignis Magistrale laufen schon auf Hochtouren. Dieses Jahr wird die Magistrale an zwei Tagen stattfinden, am Freitag, den 14. und Samstag den 15. September. Den Termin können Sie sich schon einmal in den Kalender eintragen.

Weitere Informationen:
Interessengemeinschaft
Potsdamer Straße e.V.
Kurfürstenstraße 15/16
10785 Berlin
www.ig-potsdamer-strasse.de



Kreatives Arbeiten im Hinterhof. Hier in der Kurfürstenstraße

Foto: Thomas Protz

Trauer um Irene Grunwald

Nach schwerer Krankheit ist Irene Grunwald, Mitglied der Aktionsfonds-Jury beim Quartiersmanagement seit deren Gründung im Jahr 2000, am 4. Januar 2007 im 77. Lebensjahr verstorben. Noch vor kurzem, am 4. Dezember 2006, war sie für ihr ehrenamtliches Wirken im Kiez geehrt worden. Über viele Jahre hinweg hat sie im Seniorenwohnheim Bülow-Ecke Frobenstraße Kaffee- und Sportnachmittage, Sommerfeste, Sylvesterfeiern und viele andere Veranstaltungen organisiert. Viele werden auch ihr engagiertes Auftreten im Präventionsrat des Schöneberger Nordens in Erinnerung behalten, z. B. durch ihren Aufruf zu einer Sammelaktion für aidskranke Kinder in der Kita Fuggerstraße. Aus ihrem reichhaltigen



Fundus an Bastelmaterialien hat sie viele Kinderprojekte im Kiez unterstützt. Es gab kaum ein Straßenfest, an dem sie sich nicht mit eigenen Aktivitäten beteiligt hat. Wir werden Frau Grunwald, ihre geradlinige, aufrichtige und optimistische Lebensart, vermissen und stets in Erinnerung behalten.

Team Quartiersmanagement

Nicht ohne uns!!!

Zweite Kinder- und Jugendkonferenz im Schöneberger Norden



Foto: Th. Protz

"Nicht ohne uns" lautete das Motto der zweiten Kinder- und Jugendkonferenz am 23. Februar im PallasT. Eingeladen waren Vertreter aus verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen im Schöneberger Norden.

Tobias und Nele sind vom Juxirkus, Abdullah und Ahmed vom PallasT, Miriam und Jade vertreten den Jugendladen, Mohammed und Jussef das Clip, Tolga und Merve kommen aus dem Fresh30 und Tuba ist vom Café Pink. Müjdat und Serpil vertreten den Treff 62. Die beiden sind Jugendparlamentarierinnen, genau wie Marina und Gülizar.

Sie hören an diesem Nachmittag genau hin, was die Kinder- und Jugendlichen zu sagen haben. Das Kinder- und Jugendparlament ist neben den Kinder- und Jugendkonferenzen ein Instrument, das das Interesse der Kinder und Jugendlichen an der Politik stärken soll. Hier können sie Fragestellungen diskutieren und Forderungen formulieren, um die Verwaltung und Politik damit zu konfrontieren.

Tuba vom Café Pink hat "Angst-Ecken" in der Nachbarschaft des Café Pink in eine Karte eingezeichnet. Viele Mädchen haben Angst um ihre Sicherheit. Sie schlägt vor, dunk-

le Ecken besser einsehbar zu machen. Merve vom Fresh30 wünscht sich mehr Angebote für Kinder und Jugendliche. Miriam vom Jugendladen fordert mehr Aktivitäten. Dafür wäre mehr finanzielle Unterstützung erforderlich. In ihrer Einrichtung sollte ein Anti-Gewalt-Training angeboten werden.

Abdullah und Ahmed vom PallasT fordern eine Sanierung von Spielplätzen, verbunden mit einer regelmäßigen Sauberkeitskontrolle. Mohammed und Jussef vom Clip wünschen sich mehr Sportplätze im Schöneberger Norden. Gut finden sie, dass es so viele unter-

schiedliche Angebote und Einrichtungen im Stadtteil gibt. Müjdat und Serpil vom Treff 62 fordern mehr Geld für die Einrichtung, damit mehr Mitarbeiter beschäftigt werden können. Außerdem braucht die Einrichtung Computer für die Hausaufgabenhilfe. Tobias vom Juxirkus möchte, dass die Bushaltestelle vor der Einrichtung in "Juxi" umbenannt wird.

Die Wünsche und Erwartungen der Kinder und Jugendlichen haben die Jugendparlamentarierinnen aufgenommen. Sie werden diese in Form von Anträgen an die Bezirksverordneten weiterleiten. Diese beraten die Anträge in

den Ausschüssen. Die empfehlen dann den Bezirksverordnetenversammlung, diese Anträge anzunehmen, abzulehnen oder in einer veränderten Form abzustimmen. Das kann einige Zeit dauern. Daher müssen die Kinder und Jugendlichen Geduld haben. Damit sie wissen, was aus ihren Forderungen geworden ist, wurde eine Internetplattform eingerichtet, auf der alle Neuigkeiten dokumentiert werden. Die Adresse lautet:

www.kiju-schoeneberg-nord.de

Weitere Informationen:

Daniel Walther: 75 60 63 06
Teresite Cannelle: 21 99 65 64
Levent Bicer: 75 60 62 10

Der Kiez-Schuster aus der Kulmer Strasse

"Das war noch Wertarbeit - damals in den 50er Jahren", sagt Melichow Machatschkala und meint seine Nähmaschine Marke "Griebener und Claes". Auch die Schleifmaschine und die Schuhpresse oder die Maschine zum Weiten der Schuhe stammen aus den 50ern. Die Zeit scheint stehen geblieben zu sein in der kleinen Schuhmacherei in der Kulmer Straße 26.

Seit über 20 Jahren betreibt Michael, so nennen ihn seine Kunden, sein Geschäft. Geboren ist er in Port Petrowsk, einer russischen Hafenstadt am

Kaspischen Meer. 1968 war Michael das erste Mal in Europa, in der Tschechoslowakei, mit der Roten Armee. Später zog es ihn nach Israel. Dort hat er als Friseur gearbeitet. Lange gehalten hat es ihn nicht, des Klimas wegen, wie er sagt. 1984 kommt er nach Deutschland und erlernt das Schuhmacherhandwerk. Seitdem repariert er Schuhe und übernimmt Näharbeiten aller Art.

Frau Saman, eine Nachbarin aus der 30, stürmt in seinen Laden. Sie hat ein Problem. Der Trageriemen an ihrer Pailletten-Tasche ist gerissen. Und sie braucht die Tasche, drin-

gend, denn heute abend feiert ihr Schwager. Und da muss die Tasche mit. "Kein Problem", sagt Michael und lächelt verschmitzt über seiner Nähmaschine. "Kommst du um vier, dann ist die Tasche fertig."

Michael hat Spaß an seiner Arbeit. Aber - "nach dem Euro ist das Geschäft schlechter geworden. Nur für die Miete arbeiten will ich nicht", sagt er. Viele Schuhreparaturen sind im Grunde teurer als ein Paar neue, billige Schuhe. "Ich habe gut gelebt. Ich weine nicht. Aber heute ist alles zu knapp", meint er mit einem leichten Lächeln. Seine 4 Kinder sind



Melichow Machatschkala bei der Arbeit Foto: Thomas Protz

aus dem Größten raus. Sie besuchen die Sophie-Scholl-Schule, erzählt er und widmet sich dann der Paillettentasche von Frau Saman - und lächelt.

Schuhmacherei
Kulmer Straße 26
Telefon: 215 16 00
Mo-Fr 9-18 Uhr

Termine -Treffen -Tipps

Familientreffpunkt

Kurmärkische Straße 1-3, Telefon 25797-538
Mo.- Do. 9.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

- Deutschkurse für Frauen (Anmeldung Freitag von 11-12 Uhr)
- Beratung zu Ausländer- und Familienrecht
1. und 3. Mi. im Monat 11.00 bis 12.00 Uhr (tel. Voranm. erforderlich)
- Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienst
Sprechzeiten: Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr
- Nähkurse, Bauchtanz, Kochgruppe
- Erziehungs- und Familienberatung (Telefon 23 00 42 56, - 42 54)
- Spielgruppe für Kinder zwischen 2 und 4 Jahren
4 Vormittage, Anmeldung: Lilo Hochgeschurz
- Mädchentreff von der 1. bis 6. Klasse
Montag - Donnerstag von 14.00 bis 16.30 Uhr
mit: Schularbeitshilfe / Spiel und Spaß (Voranmeldung erforderlich!)
Die Teilnahme kostet 3,- Euro im Monat, Anmeldung: Elisabeth Korte

Weitere Angebote im Schaukasten der Einrichtung!

PallasT - Jugend- und Kulturhaus

Pallasstr. 35, Tel. 75 60 78 96, www.pallast-schoeneberg.de
Mo., Di., Do., Fr. 9.00 bis 22.00 Uhr / Mi. 9.00 bis 21.00 Uhr
In den Osterferien gibt es wieder ein Ferienprogramm.

Das Angebot ist kostenlos, aber eine Anmeldung ist erforderlich.

- Großer Trödelmarkt "Von privat an privat" Sonntag, 15. April / 13. Mai / 10. Juni 2007 jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr

Kinderpallast (Telefon 75 60 78 96)

- Offener Kindertreff Montag bis Freitag, 14 - 20 Uhr
- Sport Montag und Mittwoch, 17.00 - 19.00 Uhr
- Mädchen-Treffpunkt Dienstag, 14 - 20 Uhr
- Computergruppen für Mädchen Dienstag, 16.30 - 18 + 18 - 19.30 Uhr
- Hausaufgaben-Hilfe Montag bis Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr
- Streetdance-Gruppen für Mädchen Dienstag, 16.00 bis 19.00 Uhr
- Streetdance für Jungen ab 10 Jahre Mittwoch, 15.30 - 18.30 Uhr
- Computergruppen für Jungen und Mädchen Do, 16.30 - 18 + 18 - 19.30
- Kreativangebot Freitag, 16.00 - 18.00 Uhr

Stadtteil-VHS e.V. im Pallast (Tel. 216 64 73 und 78 70 40 50)

- Soziale und Arbeitslosen-Beratung, Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr
- Berufsorientierungs- u. Bewerbungsberatung für Frauen:
Freitag 9 bis 11 Uhr (nur mit Termin, Telefon 78 70 40 50)
- diverse Deutsch-Sprachkurse (mit Kinderbetreuung)
- "Etappe" - Kurse für arbeitslose Migrantinnen/-innen
Anmeldung im Halk Kösesi (Telefon 78 70 40 50)

Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße 68

Steinmetzstraße 68, Telefon/Fax 75 60 47 92
Montag, Dienstag, Freitag 9.00 bis 11.00 Uhr

- Beratung für Eltern mit Hamad Nasser
Mo., Di., Fr., 9.00 bis 11.00 Uhr, Do, 14.00 - 18.00 Uhr (Steinmetzstraße 68)
- Beratung für Eltern mit Gülsen Aktas (Tel. 21 91 50 84)
Mo., Di., Mi., 9.00 bis 11.00 Uhr (Neumark-Grundschule)
- Elterntraining ab 20. April 2007 freitags, 10 bis 12 Uhr, 10 Termine

Gruppenangebote:

- Frauenfrühstück mit Gülsen Aktas, jeden Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr
- Vätergruppe mit Hamad Nasser jeden Freitag, 17.00 bis 19.00 Uhr

Bildung:

- Arabisch und Musik für Kinder (Anmeldung bei Hamad Nasser)
Freitag von 14 bis 17 Uhr, Samstag von 12 bis 15 Uhr
- Schularbeitshilfe für Kinder der 1. bis 6. Klasse
Montag bis Donnerstag, 13.00 bis 16.00 Uhr (Anmeldung bei Özlem Topuz)
- Nachhilfe für die Mittelstufe Di, Do, 17.00 - 19.00 Uhr

Offene Mieterberatung der AG SPAS

AG SPAS, Großgörschenstraße 39, Telefon: 215 43 30
Sprechstunden: Donnerstag, 14.00 bis 18.00 Uhr

Kostenlose Beratung - auch mit türkischsprachiger Dolmetscherin - für alle Wohnungsmieter des Schöneberger Nordens, im Auftrag des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg

Nächstes Treffen des Präventionsratsplenums

Donnerstag, 26. April 2006, 19.00 Uhr
PallasT, Pallasstraße 35

Klein aber fein - das KuK in der Kulmer

Der kleine sympathische Laden in der Kulmer Straße 28 macht auf den ersten Blick betrachtet eher den Eindruck einer Kunstgalerie. Die Wände mit professionellen Bilderleisten versehen, gut ausgeleuchtet, zeigen Kunst in wechselnden Ausstellungen. Doch anders als in anderen Galerien kommt die Kunst hier aus der Nachbarschaft. Das KuK ist ein Treffpunkt für Kunst und Kommunikation im Kiez. Einmal die Woche trifft sich ein Malkreis und die Zeichengruppe. Alle, die hier zum Zeichnen oder Malen zusammenkommen, verbindet ein gemeinsames Interesse für Kunst und Kultur. "Hier kann man malen, ohne selbst ein Atelier zu haben", sagt eine Teilnehmerin. Andere suchen den Austausch mit Gleichgesinnten, um Ideen und Anregungen zu erhalten. Gemeinsam machen sie Ausflüge in den Stadtteil und

Die Nachbarschaft liegt den Aktiven besonders am Herzen. Sie wollen sich wohl fühlen, dort, wo sie wohnen. Da werden dann auch mal Baumscheiben gereinigt, bepflanzt und gepflegt, oder es wird Müll in den umliegenden Straßen gesammelt, besonders in kleinen Grünanlagen oder Plätzen. Letztes Jahr wurde ein Hoffest für die Nachbarschaft in der Kulmer Straße organisiert. Unterstützt werden die Ehrenamtlichen aus dem KuK dabei vom Verein Stadtteil VHS, dem Träger des KuK.

"Ich weiss nicht", meint Ugor, erfragt, ob ihm die Bilder im KuK gefallen. Er ist zur Schularbeitshilfe ins KuK gekommen und wirft in den Arbeitspausen ab und zu einen Blick auf die Kunstwerke an der Wand. Die Schularbeitshilfe arbeitet nach dem Transfer-Prin-

chen ab der 11. Klasse Unterstützung in Mathe und Deutsch, um ihnen den Besuch von weiterführenden Schulen zu ermöglichen, so dass sie später bessere Berufschancen haben. "ALPHA"-Kurse nennen sich die Integrationskurse für Migrantinnen und Migranten. Neben der Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache erhalten die Kursteilnehmer auch Unterstützung bei der Arbeitssuche, dienstags und freitags von 9.15 bis 12 Uhr.

Der Projektleiterin Isabel Murray ist es gelungen, eine Gruppe von aktiven Nachbarinnen und Nachbarn zu gewinnen, die sich an der Programmgestaltung für das KuK beteiligen. Sie wünscht sich für die Zukunft "dass Migrantinnen und Migranten mehr und mehr auch die künstlerischen Angebote im KuK wahrnehmen. Denn der Treff ist



Banu Inaler, Tatjana Smylov, Claire Lecorguillé-Wildt, Isabel Murray, Evelyn Sommerhoff und Christa Azzola

suchen sich Motive zum Zeichnen oder Malen. So zum Beispiel auf dem "Alten St.-Mathäus-Kirchhof, der im letzten Jahr seinen 150. Geburtstag feierte. Die Bilder werden dann im KuK ausgestellt.

Zur Magistrale Kulturnacht öffnete der Treffpunkt mit der Ausstellung "Kleine sehen Große - Kinder zeichnen Passanten". Unter der Anleitung von Malaurie Condamine, Zeichenlehrerin an der Sophie-Scholl-Schule, machten Kinder Portraitstudien von Menschen an der Potsdamer Straße.

zip., Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unterstützen jüngere Schüler beim Lernen. Ugor kommt jetzt in die 8. Klasse. Der Transfer-Kurs hilft ihm beim Lernen lernen. "Hier wird mir gezeigt, wie ich die Aufgaben anpacken muss". Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 5. bis 10. Klasse. Gelernt werden kann montags bis donnerstags nach dem Mittag ab 15 Uhr für 3 Stunden im KuK. Mit 6,- Euro im Monat die Schularbeitshilfe außerordentlich preiswert. Weiter geht das kostenlose Angebot "Lernpower". Es bietet Jungen und Mäd-

auch ein Ort der interkulturellen Begegnung."

Wer die Arbeit im KuK näher kennenlernen möchte, dem bietet der Kiezbrunch eine gute Gelegenheit. Den nächsten gibt es am 18. März 2007 von 11-13 Uhr.



KuK Treffpunkt für Kultur und Kommunikation im Kiez
Kulmer Straße 28, 10781 Berlin
Te. 20 05 19 23
info@vereinstadtteilvhs.de
Das KuK wird unterstützt von der Wohnungsbaugesellschaft WIR GEWOBAg

Einmalig in Berlin: das Fresh 30 startet durch



Das Team vom Fresh30 mit Kindern aus der Nachbarschaft vor der Einrichtung Foto: Thomas Protz

Das Fresh 30 ist kein normaler Jugendclub. Geschlechtsspezifische Jugendarbeit nennen die Sozialarbeiter ihr Angebot im Fresh 30, das frisch in der Neuen Steinmetzstraße 6 eröffnet hat. Jungen und Mädchen können hier unter sich sein. Montags und Dienstags ist das Fresh 30 für Jungen geöffnet, am Mittwoch und Donnerstag für die Mädchen. Viele Jugendliche kennen den Laden an der Ecke Großgörschenstraße von früher. Jetzt ist das Fresh 30 ein Anlaufpunkt für Mädchen und Jungen ab 10 Jahren. Für die Jungs gibt es Fußball im "Block". Lars Distelhorst bietet außerdem ganzheitliches Körpertraining mit Kampfsportelementen an (Mo+Di, 16-18 Uhr). Am Abend lädt Levent Bicer zur Caystube. Hier können die Jungs mal ganz entspannt ins Reden kommen. Was bewegt? Was gibt's neues im Kiez? Zwischendurch sind "Spielerunden" angesagt.

Sandra Hartun, die Leiterin der Einrichtung, ist Ansprechpartner für die Mädchen am Mittwoch und Donnerstag. Es wird kreatives gestalten, tanzen, kickern und auch eine Caystube angeboten. Einige

der Mädchen nehmen an der Babysitterausbildung in Kooperation mit dem St. Joseph Krankenhaus für junge Frauen mit Migrationsherkunft ab 14 Jahren teil. Sibel Alar begleitet die jungen Frauen während ihrer Ausbildung. Das Projekt wird im Rahmen des Programmes LOS - Lokales Kapital für soziale Zwecke gefördert.

Der Freitag ist gemischt, es wird Streetstyle Dance mit Aarón Rodrigo Hernandez Toimil angeboten. Von Montag bis Donnerstag, jeweils 14 bis 16 Uhr leiten Sulamit Samuleith und Lars Disterhorst die Schularbeitshilfe für Kinder aus der Neumark-Grundschule. Fresh 30 arbeitet eng mit der Schulstation der Neumark-Grundschule zusammen. In den Ferien gestaltet das Fresh 30 spezielle Freizeitangebote für die Schülerinnen und Schüler.

Zur Zeit sucht der Jugendtreff die Queen und den King of Foto. Gesucht werden die besten Fotos in Schöneberg. Egal ob Handy oder Cam, alles, was Fotos macht, kann benutzt werden. Wer nichts zur Hand hat, kann sich im Fresh 30 eine Kamara ausleihen. Die Fotos

werden in einer Ausstellung gezeigt. Natürlich gibt es auch eine Party, auf der die Queen oder der King of Foto natürlich der Spezial-Guest sein wird. Also, macht mit und gebt eure Bilder im Fresh 30 ab oder mailt sie an fresh-30@kiezoase.de.

Fresh30
 Neue Steinmetzstraße 6,
 10827 Berlin
 Tel. und Fax: 7560 6210
Ein Kooperationsprojekt der Kiezoase Schöneberg e.V., Outreach, Mobile Jugendarbeit Berlin und des Jugendamts Tempelhof-Schöneberg

Sie suchen einen Babysitter?

Liebe Eltern, Sie suchen qualifizierte Babysitterinnen aus Ihrer Nachbarschaft? Der Jugendtreff Fresh 30 führt eine Datei mit Babysitterinnen, die erfolgreich einen Kurs mit Zertifikat abgeschlossen haben und Grundkenntnisse in Erste Hilfe bei Krankheit und Unfall, Babypflege, Babynahrung und Spielpädagogik nachweisen können.

Melden Sie sich bei Sibel Alar, Jugendtreff Fresh 30, Telefon 75 60 62 19.

QM Spezial

VorOrtBüro des Quartiersmanagements
 Pallasstraße 5, Erdgeschoss (im Pallasraum)
 Dienstag 10.30 - 12.30 Uhr · Donnerstag 16.30 - 18.30 Uhr
 Telefon 23 63 85 85 · Fax 23 63 85 87

Kiezgespräche 2007

Wir wollen mit ihnen ins Gespräch kommen! Unter dieser Prämisse startet eine neue Veranstaltungsreihe mit der Bezirksstadträtin Angelika Schöttler und dem Team Quartiersmanagement.

Auftakt ist am

3. Mai um 19 Uhr im Kulmer Kiez: im KUK, Kulmer Str. 28

Was hat sich zum Positiven verändert? Was gibt es im Kiez zu loben oder zu verbessern? Wer macht was im Kulmer Kiez? Herzlich eingeladen sind interessierte und aktive Bewohnerinnen und Bewohner, sowie die Aktiven vor Ort. Wir sind auf Ihre Antworten und Fragen neugierig. Weiterer Termin: 8. Juni 2007, 18 Uhr im Bewohnertreff des Bülowteams in der Nollendorfstraße 22. Weitere Informationen erhalten Sie bei Joachim Poweleit und Corinna Lippert im VorOrt Büro.

Rechtsberatung

Eine kostenlose Rechtsberatung zum Einbürgerungs-, Ausländer- und Asylverfahrensrecht bietet der Verein Kaffeeklatsch e.V. im VorOrtBüro des Quartiersmanagements an: Die Rechtsanwältin Sylvia Pfaff-Hofmann steht **dienstags von 10.30 bis 12.00 Uhr** zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

49. Familiensonntag am 25. März

"Welche Farbe hat der Frühling?" im PalasT, Pallasstr. 35

Frühlingsfest

und Eröffnung des Kooperationsprojektes **Bülow94**, Nachbarschaftstreff für Menschen ab 50 am **Mi 21. März 2007** um 13 Uhr in der Bülowstraße 94.

„Neue Chancen“

Der Verein Stadtteil-VHS bietet Beratung und Hilfe für Arbeitslose:

Treff 62

Katzlerstraße 6

Montag 15 bis 16 Uhr
 Deutsch, Türkisch, Kurdisch

Stadtteilladen Halk Kösesi

Crellestraße 38

Dienstag 14 bis 17 Uhr
 Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch

Montag 9 bis 11 Uhr

Donnerstag 9 bis 11 Uhr

Bewerbungshilfen mit Internet- und Computernutzung

Pallasladen im PallasT

Pallasstraße 35

Montag 17 bis 19 Uhr
 Deutsch

Mittwoch 9 bis 11 Uhr,

Donnerstag 9 bis 11 Uhr

Deutsch, Türkisch, Kurdisch

KuK

Kulmer Straße 28

Donnerstag 12 bis 13 Uhr
 Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch

Nachbarschaftstreff

Steinmetzstraße 68

Freitag 10 bis 11 Uhr

Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch

Termine und Informationen im Stadtteilladen Halk Kösesi,

Crellestraße 38, Tel. 78 70 40 50, Montag bis Freitag 10.00 bis 16.00 Uhr.

Angebote des

"Bülow-Teams" (AG-SPAS)

Frauenfrühstück Mi 10 - 12 Uhr
Zeichen f. Kinder Mo 15 - 16.30 Uhr, für Erwachsene Mo 16.30 - 18 Uhr im Bewohnertreff Nollendorfstraße 42, Tel. 21 99 63 26

Computer und Internetnutzung für Nachbarn Di u. Do 11-13 Uhr, **für Arbeitssuchende** Mo u. Mi 15-17.30 Uhr in der Zietenstraße 19, Tel. 91 70 36 07

Schöneberger MORGEN • Nr. 30 • März 2007

Herausgeber:
 Nachbarschafts- und Familienzentrum Kiezoase im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Redaktion und Texte:
 Thomas Protz, Gisela Gut (soweit nicht anders gekennzeichnet)

Auflage: 15.000

Erscheinen: 4 x jährlich

Grafik: Thomas Protz, lokale partnerschaften

Druck: Lausitzer Rundschau Druckerei

V.i.S.d.P.: Thomas Protz



Die Neumark-Grundschule im Umbruch

Moderne pädagogische Konzepte und bauliche Veränderungen

Frägt man die Kinder auf dem Pausenhof, was sie von ihrer Schule halten, so stößt man auf einhellige Begeisterung. Adrine hat viele Freunde in der Schule. Man kann viel spielen, meint sie. Und die Lehrer sind nett. Nicht so streng. Auch Dafina versteht sich gut mit den Lehrern. Die sind nett. Es gibt keine Strafen. Jasemin ist begeistert vom Klettergerüst und dem Fußballplatz. "Herr Schröder ist nett", meint sie. "Der macht mit uns Musik". Dalin geht gerne hier zur Schule. "Hier ist es nicht so langweilig." Sie ist traurig, das sie die Schule bald verlassen muss. Eda, Milay und Nargjan zeigen einen Bauwagen, der neben der Turnhalle auf dem Schulhof steht. Hier treffen sie sich, wenn sie mal unter sich sein wollen. Erzieherin Anne bietet hier täglich von 13-14 Uhr eine "Geschichtenwerkstatt" an.

Selbstständig lernen lernen

Grundsätzlich werden die Kinder zu einem selbstständigen Lernen angehalten. Schulleiter Schröder gibt ein Beispiel: "Haben die Kinder Fragen, die aus der Unterrichtssituation heraus entstehen oder die sie aus anderen Gründen bewegen, dann bekommen sie die Möglichkeit, in der Schul-

bibliothek nach Antworten zu suchen. Die Lehrerin oder der Lehrer gibt ihnen einen "Forschungsauftrag", mit dem sie in der Bibliothek der Frage nachgehen können, warum zum Beispiel die Regenwürmer bei Regen aus der Erde kommen?" In der Bibliothek erwartet sie Dörte Linke, Skandinavistik-Studentin aus Schöneberg, die 4 Stunden die Woche ehrenamtlich in der Schulbibliothek der Neumark-Grundschule arbeitet. Für sie war die Bibliothek in ihrer Schulzeit besonders wichtig. Sie möchte den Kindern die Freude am Lesen vermitteln. Die "Regenwurm-Forscher" werden von ihr eingewiesen. Wie findet man Informationen über Regenwürmer unter vielen hundert Büchern? Dörte Linke gibt Hilfestellung. Die Kinder können in der Bibliothek übrigens auch online im Internet recherchieren.

2004 beschloss Berlin ein neues Schulgesetz. Die Neumark-Grundschule wurde zu einer gebundenen Ganztagschule mit einem Schulbetrieb von 7.30 bis 16 Uhr. Die Schule musste mit einer Mensa nachgerüstet werden, um die Schülerinnen und Schüler mit einem Mittagessen versorgen zu können. Der Bezirk investierte 960.000 Euro aus Mitteln des



Unterricht in der 4. Klasse

Foto: Thomas Protz

Bundesinvestitionsprogramms für Ganztagschulen sowie 700.000 Euro aus dem Berliner Schul- und Sportanlagenanierungsprogramm in die Baumaßnahme. In den Kellerräumen entstand eine von Tageslicht durchflutete moderne Schulmensa, die im September 2006 feierlich eröffnet wurde. Gleichzeitig konnte eine neue Schulbibliothek zur Nutzung übergeben werden.

Was bedeutet gebundener Ganztag?

Der Tagesablauf an der Neumark-Grundschule ist so gestaltet, dass sich Unterricht und Freizeit abwechseln. Es entsteht ein rhythmischer Tagesablauf. Die Betreuung ist von 7.30 bis 16 Uhr kostenfrei, das Mittagessen wird von den Eltern bezahlt. Zusätzlich bietet die Schule von 6.00 bis 7.30 und von 16-18 Uhr eine kostenpflichtige Betreuung an", erklärt Ulf Schröder, der Schulleiter der Neumark-Grundschule. Das Betreuungsangebot gestaltet sich in Kooperation mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus. "Die Schule hat sich bewusst für das Pestalozzi-Fröbel-Haus (PFH) entschieden. Zum einen betreibt die Kiezoase, eine Einrichtung des PFH, seit 2001 erfolgreich die Schulstation der Neumark-Grundschule. Zum anderen bildet das PFH Erzieher aus, die in der Schule zum praktischen Einsatz kommen", so Ulf Schröder. In der ersten bis vierten Klasse arbeitet eine Erzieherin oder ein Erzieher neben dem Lehrer oder der Lehrerin mit 20 Kindern in einer Gruppe. Das gibt den Pädagogen den Freiraum, intensiver und individueller auf die Situation und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Eine Voraussetzung

für den Erfolg der flexiblen Eingangsstufe.

Was ist die flexible Eingangsphase?

Hinter der Idee der flexiblen Schuleingangsphase steht die Beobachtung, dass Kinder, die schulpflichtig werden, mit ganz unterschiedlich ausgeprägten Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Schule kommen. Neben Kindern, die bei der Einschulung schon lesen und schreiben oder rechnen können, finden sich Kinder, die keine oder nicht hinreichende deutsche Sprachkenntnisse haben. Die flexible Schuleingangsphase kann auf diese unterschiedlichen Voraussetzungen reagieren. Sie umfasst jahrgangsübergreifend die Klassen 1 und 2. In der Schuleingangsphase lernen Schülerinnen und Schüler mit günstigen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, deren Kompetenzen und Fähigkeiten noch nicht so weit entwickelt sind. Langsam lernende Schülerinnen und Schüler und solche, die schneller lernen oder besondere Begabungen aufweisen, sollen individuell und gezielt gefördert werden. Zudem zeigen Erfahrungen mit jahrgangsübergreifenden Gruppen, dass "Neu-



Schulleiter Ulf Schröder unterrichtet Musik

Foto: Thomas Protz

linge" in der Schule von ihren Mitschülern vieles, was vor allem den Alltag und die Organisation betrifft, lernen.

Die Kinder haben für die Eingangsphase bis zu 3 Jahren Zeit. Jedes Kind entwickelt sein eigenes Lerntempo. Über die individuelle Lernzeit wird je nach Entwicklungsstandes des Kindes während der Eingangsphase von den Pädagogen entschieden. Dabei haben Lehrerinnen und Lehrer durchaus einen anderen Blick auf die Schüler als die Erzieherinnen und Erzieher. Zum Vorteil für die Kinder, die dadurch individueller gefördert und auch gefordert werden. Die Neumark-Grundschule ist übrigens die erste Schule, die nach diesem Modell arbeitet.

Achtung Baustelle

Um dieses fortschrittliche Modell umsetzen zu können, war an der Neumark-Grundschule ein neues Raumkonzept erforderlich. Für jede Lerngruppe / Klasse ist ein Freizeitraum notwendig, in dem die Kinder ihre Lernpausen verbringen können. Das hieß für fast jede Klasse im Schulgebäude umziehen! "Über viele Monate war die Schule innen und außen eine Baustelle", sagt Schulleiter Ulf Schröder nicht ohne Stolz darüber, diese Herausforderung gemeistert zu haben.

Kooperationen im Stadtteil

Schon vor 10 Jahren gab es ein einzigartiges Sprachprojekt an der Neumark-Grundschule. Zweimal wöchentlich drückten Mütter der türkischen Vorschulkinder die Schulbank, um die deutsche Sprache zu lernen. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der damaligen Bezirksbürgermeisterin Elisabeth Ziemer, der Ausländerbeauftragten des Bezirks, dem Verein KIDÖB und der Volkshochschule ins Leben gerufen. Heute werden solche Sprachförderungsangebote im

Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße weitergeführt. Sprachförderung im Rahmen des Programms "Deutsch als Zweitsprache" ist wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit an der Neumark-Grundschule. Die Schule unterstützt die Sprachförderung der Schüler mit speziellen Musik- und Tanzangeboten. Berühmt sind die Tanzfeste der Schule. Am vorletzten Tag vor den Sommerferien zeigen die Schüler arabische, türkische, deutsche, israelische oder amerikanische Volkstänze. Im obersten Stockwerk der Schule gibt es einen Theaterraum mit professioneller Ausstattung. Hier wird den Schülern auch Akrobatik und Zirkustraining angeboten. Fächer der Wahlunterrichtsverpflichtung für alle 5. und 6. Klassen sind (jahresübergreifend) an der Neumark-Grundschule Kochen, Akrobatik, technisches Werken, Akrobatik, Zirkustraining, PC-Kurs, Schulgarten und Stricken. An AG's werden Keyboard, Töpfern, Flötenspielen und Fußball angeboten.

Eine Oase in der Schule

Neben dem Theaterraum befindet sich die Schulstation "Schuloase". Viele Kinder kommen hierher, wenn sie Probleme oder Stress haben. Sie werden von Ursula Gronostay und Brigitte Schulte "aufgefangen". Die Schulstation ist im wahrsten Sinne eine Oase. Die Fenster des hellen, freundlichen Raumes sind nach Osten ausgerichtet, am Morgen zeichnet die Sonne die Rundbogenfenster an die gegenüberliegende Wand. Der abgezogene Holzfußboden harmoniert mit den in einem warmen Gelbton gestrichenen Wänden. Ein großer naturfarbener Teppich, der im Raum eine freie Insel bildet und eine große Palme und kleinere Jucca-Palmen haben zu dem Namen "Schuloase" geführt. Hier gibt es Spiele ohne Ende und viel Platz für Bewegung. In der "Schuloase" können die Kinder auch Beratungsstunden für besondere

schulische Leistungen verbringen, z. B. für eine gute Klassenarbeit oder für besondere Leistungen im Sozialverhalten, wenn etwa ein Kind sich als guter Streitschlichter bewährt hat oder wenn mehrere Kinder einen länger andauernden Konflikt bewältigt haben.

Besonderen Wert legt die Schulstation wie auch die Schule auf den Kontakt zu den Eltern der Kinder. Der Träger der Schulstation, die "Kieoase", ist erfahren in der Elternarbeit.

Gülsen Aktas vom Nachbarschafts-Treff Steinmetzstraße organisiert jede Woche ein Frauenfrühstück für Mütter von Kindern aus der Neumark-Grundschule. Im Nachbarschafts-Treff werden auch Deutschkurse für die Mütter angeboten. Ein weiterer Erfolg auch in Sachen Elternarbeit war das Zahngesundheitsprojekt. Hier haben alle zusammengearbeitet: Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und der Zahnärztliche Gesundheitsdienst, die den Kindern "Nachhilfe" im Zähneputzen geben konnte. Das Quartiersmanagement finanzierte das Projekt.

Zu den Besonderheiten der Schule zählt auch der Parcours zur Verkehrsschulung mit Fahrrädern auf dem Hof hinter dem Schulgebäude. Regelmäßig besucht Polizeikommissar Eberhard Langner die Schule und erteilt dort Verkehrsunterricht. Die Schule verfügt über zwei Turnhallen, eine Töpferwerkstatt und einen PC-Raum. Ulf Schröder hat geplant, alle Klassenräume mit einem Internetanschluss zu versehen.

Demnächst sollen der Wiederaufbau der Aula sowie die Renovierung der restlichen Klassenräume und der Flure in Angriff genommen werden. Dem sieht Ulf Schröder, inzwischen Baustellen-erfahren, gelassen entgegen. Wenn dann alles fertig ist, dann möchte er feiern, das heißt die ganze Schule wird feiern, ein riesen Stadtteilstoff. Und alle können kommen und diese bemerkenswerte Schule erleben!

Neumark-Grundschule
Steinmetzstr. 46-50
10783 Berlin
Tel. 7560 7163, Fax: -4570
E-Mail: Neumark-Grundschule@t-online.de
Schüler: 312, Lehrer: 26
Erzieherinnen + Erzieher: 7



Ehrung im Roten Rathaus

Was wäre der Kiez ohne die freiwillige ehrenamtliche Mitarbeiter vieler Bewohnerinnen und Bewohner im Schöneberger Norden? Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg und das Team Quartiersmanagement dankte allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihre Aktivitäten herzlich auf einer festlichen Veranstaltung am 4. Dezember 2006 im Roten Rathaus.



Neues aus der Frobenstraße

Wie in unserer letzten Ausgabe berichtet, leidet die Bewohnerschaft in der Frobenstraße unter massiven Lärmproblemen in der Nacht, verursacht durch die Prostituierten vor ihrer Haustür. Auch über die Verschmutzung der Grünflächen durch dieses "Geschäft" haben sich die Anwohner/innen auf den letzten Präventionsratssitzungen lautstark beschwert. Inzwischen wurde vom Fachbereich Tiefbau in der südlichen Frobenstraße ein versetztes Querparken und das von den Anwohnern geforderte Nachtfahrverbot (Anlieger frei) eingerichtet. Nach einer Begehung vor Ort mit den Verantwortlichen aus der Verwaltung und den Sprecher/innen aus der Bewohnerschaft wurde das Grün in der kleinen Anlage und dem Spielplatz vom Fachbereich Natur stark zurückgeschnitten und Zaunlücken geschlossen, so dass es keine dunklen Nischen und Sichtschutz mehr bietet. Nach diesen Maßnahmen forderten viele der Anwohner/innen, dass auch noch die große Knöterich-



Neue Bäume in der Frobenstraße

wand abgerissen wird, da sie zur Nischenbildung beitrug und die Lage unübersichtlich blieb. Inzwischen ist diese Maßnahme, die mit Mitteln des Quartiersmanagements umgesetzt werden konnte, abgeschlossen und 4 kleine Kugelahorne schaffen einen "Grün Ausgleich". Jetzt soll auf Wunsch der Bewohnerschaft der Bolzplatz noch ein Tor bekommen.



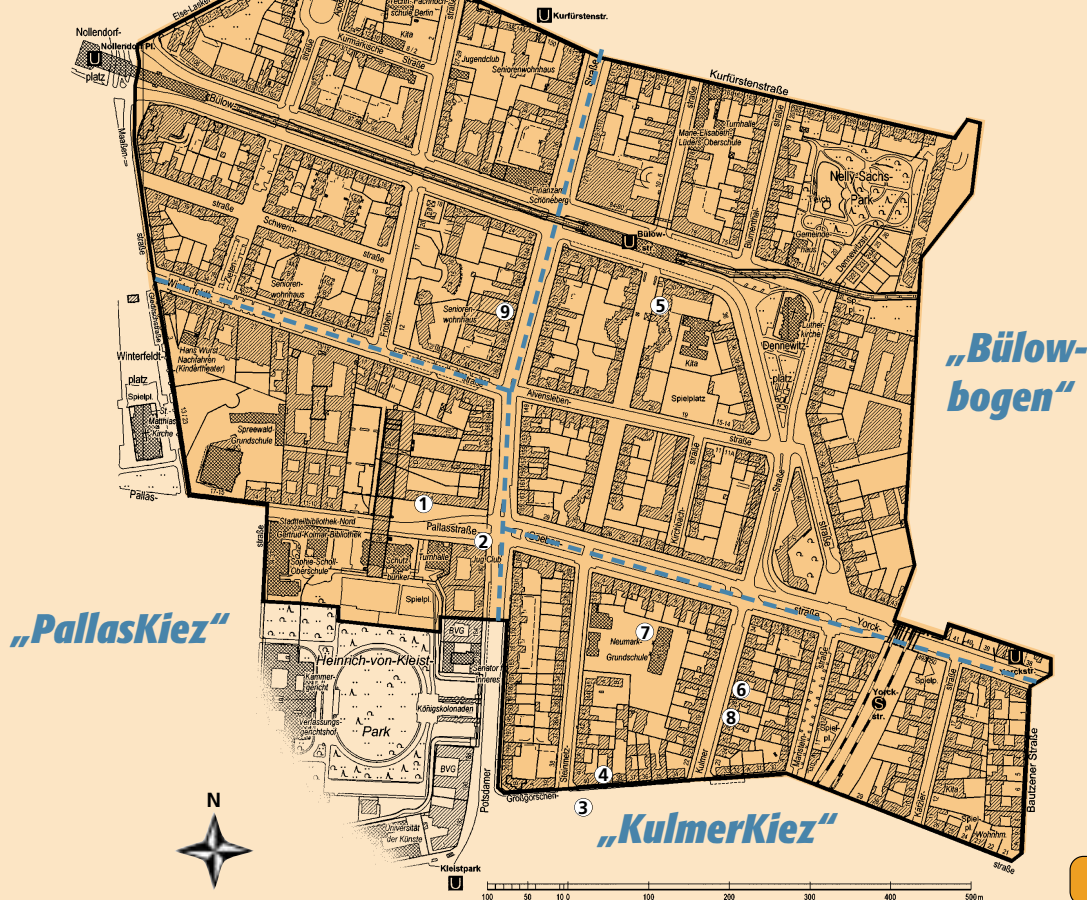
Eine Schulstation zum Wohlfühlen

Foto: Thomas Protz

„FrobenKiez“

Das Gebiet vom Nollendorferplatz bis zu den Yorckbrücken

... mit den Treffpunkten, Orten und Projekten, von denen in dieser Ausgabe des Schöneberger Morgen die Rede ist.



- 1 Vorortbüro des QM
- 2 PallasT
- 3 Fresh30
- 4 Mieterberatung / AG SPAS
- 5 Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße
- 6 Treffpunkt KuK
- 7 Neumark-Schule
- 8 Schuhmacherei
- 9 Wir aktiv. Boxsport & mehr

* Die mit diesem Logo gekennzeichneten Projekte sind gefördert im Rahmen des Programms "Soziale Stadt"

Der Kiez im Internet: www.schoeneberger-norden.de

„Wir aktiv. Boxsport & mehr“ eröffnet



Tamer Dundar aus der Pallasstraße, Boxer Oktay Urkal und Marco Heinrich von der WIR Foto: Thomas Protz

Am 22. Februar eröffnete die Wohnungsbaugesellschaft WIR in der Potsdamer Straße 152 das Kiezprojekt „Wir aktiv. Boxsport & mehr“ in neuen Räumlichkeiten. Rund 500 Quadratmeter sowie ein buntes, kostenloses Kurs- und

Trainingsangebot stehen allen sportlichen Schönebergern für ihre Freizeitgestaltung zur Verfügung. Neben Boxsport können beispielsweise „Nordic Walking“ oder „Selbstbehauptungskurse für Senioren“ gebucht werden.

Jede Programmweiterung wird aus den Wünschen der Teilnehmer abgeleitet, etwa die in Planung befindlichen Aerobic-Kurse. Die Kurse werden von ehrenamtlichen Trainern betreut.

Redaktion / Anzeigen
 Thomas Protz
 Tel. 772 08 -405
 Handy 0173 48 25 100
 Email: protz@
 schoeneberger-morgen.de

Breakdance im PallasT

Die Tanzgruppen des PallasT präsentierten sich auf dem Kinder- und Jugend-Präventionsrat



Sofia trainiert die „Golden Stylers“ jeden Dienstag um 16 Uhr im PalasT

Die „Street Breakers“ werden donnerstags um 16 Uhr von Chico im PalasT trainiert.



Momo leitet die Breakdancer von Outreach, die „Schöneberg Breakers“ am Montag um 17 Uhr im PalasT.

